

# „Bildungschancen für Kinder verbessern“

In Reaktion auf Sparpläne der Gemeinde ist in March ein Förderverein für die Bücherei entstanden. Im Interview erklärt der Vorsitzende Martin Salzwedel, warum ihm die Bücherei wichtig ist und wie der Verein sie unterstützen will.

**Gemeinsam mit anderen haben Sie einen Förderverein für die Marcher Bücherei gegründet. Wie kam es dazu?**

Solche Initiativen werden meiner Erfahrung nach oft von Frauen getragen, so auch in diesem Fall. Die Vorarbeit haben fünf Damen aus einem Lesekreis geleistet, der sich alle zwei Monate in der Bücherei trifft: Hannelore Degenhardt, Sigrun Federer, Sabine Heuser, Tanna Franz und Annette Zimmermann. Als Ende Juni im Gemeinderat angekündigt wurde, bei der Haushaltskonsolidierung alle freiwilligen Leistungen auf den Prüfstand zu stellen, also auch die Bücherei, sagten sie: „Da müssen wir etwas tun.“ Also starteten die fünf eine Unterschriftensammlung, die innerhalb weniger Tage 395 Menschen unterzeichnet haben. Das war der Impuls, einen Förderverein zu gründen.

**Welche Auswirkungen haben die vom Gemeinderat beschlossenen Sparmaßnahmen auf die Bücherei?**

Die Bücherei zu schließen, stand nie zur Debatte. Sie hat rund 700 Nutzerinnen und Nutzer und ist hervorragend mit Büchern und anderen Medien ausgestattet. Sie kooperiert eng mit den Schulen und ist



Die Bücherei in March hat jetzt einen Förderverein.

ein wichtiger Baustein in einem integrierten Konzept von Bildung und Teilhabe. Wenn nun aber bei Neuanschaffungen gespart wird, schmälert das die Attraktivität der Bücherei. Der Effekt ist vielleicht erst nach zwei, drei Jahren in rückläufigen Nutzerzahlen sichtbar. Ein Förderverein kann kein strukturelles Defizit der Gemeinde ausgleichen – das ist uns bewusst.

Wir können aber anregen, Veranstaltungen zu organisieren, zusätzliche Nutzerinnen und Nutzer gewinnen, Förderer finden und punktuell Aktivitäten unterstützen.

**Warum ist Ihnen die Bücherei persönlich wichtig?**

In meiner Kindheit hatten wir zu Hause keinen Fernseher, keinen Plattenspieler, kein Radio. Mein Vater war Musiker, er sagte: „Übt Instrumente.“ Meine Mutter hat gefühlt jedes Buch der Nachkriegszeit gelesen – sie sagte: „Lest. Was ihr im Kopf habt, kann euch niemand nehmen.“ Als Manager beim Bertelsmann-Konzern habe ich viel darüber nachgedacht, wie Lesen sich von Film oder anderen Wissenszugängen unterscheidet. Eine Erkenntnis: Die beim Lesen entstehenden inneren Bilder fördern Kreativität und ein erweitertes Vokabular, um Gefühle ausdrücken und benennen zu können. Das steigert die Lebensqualität. Von den Verfilmungen meiner geliebten Jugendbücher von Karl May war ich enttäuscht: Die Bilder in meinem Kopf waren stärker. Heute bin ich einmal die Woche in der Marcher Bücherei, um mir neue Bücher auszuleihen.

**Was motiviert Sie, sich als Vorsitzender des Fördervereins zu engagieren?**

Geplant war das nicht. Die fünf Damen, die das Ganze ins Rollen gebracht haben, wollten nicht unbedingt in den Vorstand. Als in der Gründungsversammlung gefragt wurde, wer sich das vorstellen kann, war ich eine von drei Personen, die sich gemeldet haben. Die beiden anderen wollten den Vorsitz nicht, also habe ich gesagt: Ich mache das, und wir teilen uns die Aufgaben. Mir geht es nicht ums „Lametta“, sondern darum, die Funktion zu besetzen, damit wir arbeiten können. Mit Anna Scheu habe ich eine junge Kollegin im Vorstand, die neu in die March gezogen ist. Der Plan ist, dass sie in zwei Jahren den Vorsitz übernimmt. Sie hat bisher noch keine Vereinsarbeit gemacht und möchte das erstmal kennenlernen. Ich habe bereits Erfahrung, ich bin ehrenamtlich im erweiterten Vorstand der Integrata Stiftung für die humane Nutzung von IT und KI in Tübingen tätig.

**Gibt es schon konkrete Projekte oder Aktionen, die in Planung sind?**

Zunächst müssen wir die Gründung formal auf den Weg bringen, das Finanzamt muss über unseren Antrag auf Gemeinnützigkeit entscheiden. Das ist wichtig, damit Spenden an den Verein von der Steuer abgesetzt werden können. Inhaltlich verständigen wir uns im Vorstand parallel schon mal auf Ziele. Durch meinen Beruf als Berater bin ich methodisch geübt, Ideen zu sammeln, zu fokussieren und weiterzuarbeiten. In der Vorbereitung hatten wir Aktive vom Bücherei-Förderverein in Vörstetten zu Gast, das war sehr inspirierend. Ein Förderverein kann eine besondere Lesung unterstützen, ohne gezwungen zu sein, eine bestimmte Zahl an Eintrittskarten zu verkaufen. Auch auf Social Media wollen wir aktiv sein.

**Haben Sie eine langfristige Vision für die Bücherei?**

Wichtig ist die Verzahnung der Bücherei mit Schulen und anderen Bildungsträgern, etwa der Volkshochschule. Gute, aktuelle Medien, enge Kooperationen und ein integriertes Bildungsangebot verbessern die Bildungschancen für Kinder. Daran wollen wir mitwirken.

**Wie können sich Interessierte einbringen?**

Jede und jeder kann mitmachen. Mitgliedsanträge liegen in der Bücherei aus, sie können aber auch digital angefragt und ausgefüllt werden, per E-Mail an [info@buecherei-march.de](mailto:info@buecherei-march.de)

Interview von Moritz Lehmann



Martin Salzwedel ist Vorsitzender des neuen Bücherei-Fördervereins.

## Zur Person

**Martin Salzwedel** (71) stammt aus Bückeberg (Niedersachsen) und lebt seit 2009 mit seiner Ehefrau in March. Nach einem Lehramtsstudium der Fächer Musik und Französisch und einer Tätigkeit als Cellist beim Radiosinfonieorchester Berlin wurde Martin Salzwedel Marktmanager beim Bertelsmann-Konzern. Heute ist er freiberuflicher Unternehmensberater, Hochschuldozent und schreibt Sachbücher. Salzwedel liest im Schnitt zwei Bücher pro Woche, früher waren dies nur Sachbücher, inzwischen liest er am liebsten Krimis. *mor*